

# Schulprogramm der Grundschule an den Buchen



Grundschule an den Buchen  
03G32  
Wilhelm-Wolff-Straße 19  
13156 Berlin  
Pankow-Niederschönhausen

## **Impressum**

Grundschule an den Buchen 03 G 32  
Wilhelm-Wolff-Straße 19  
13156 Berlin  
Tel.: 030-91699460  
Fax: 030-91699461

Mail: [gsbuchen@gmx.de](mailto:gsbuchen@gmx.de)  
Web: [www.gs-buchen.de](http://www.gs-buchen.de)

Rektorin:  
Sabine Pohlenz

Konrektor:  
Markus Stang

Die vorliegende Fassung des Schulprogramms wurde von der Schulkonferenz am 09.03.2011 verabschiedet.

Wir weisen daraufhin, dass wir im Text aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwenden, die weibliche Form aber selbstverständlich mit gemeint ist.

## VORWORT

### Liebe Leser!

Dies ist die erste, umfangreiche Weiterentwicklung des ursprünglichen Schulprogramms aus dem Jahr 2006. Seit Herbst 2009 wurde an einer Aktualisierung gearbeitet. Die jetzt vorliegende Fassung ist das Ergebnis kontinuierlicher Teamarbeit der so genannten Planungs- bzw. späteren Schulprogramm-Gruppe. Es wirkten hierin Lehrkräfte und Erzieherinnen sowie die Schulleitung aktiv mit. Anregungen der Elternschaft zu Struktur und Inhalt des Programms flossen ebenfalls in die Arbeit ein.

Allen, die mitgeholfen haben dieses Schulprogramm zu erarbeiten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen Frau Bunke, Frau Göres, Frau Hagemann, Frau Hesse und Frau Lochte für ihre zuverlässige und engagierte Mitarbeit in der Schulprogrammgruppe.

Das Schulprogramm möge in Zukunft allen Interessierten, seien es neue Mitarbeiter, Schüler oder Eltern, eine gute Orientierung über unsere Zielstellungen, die profilbildenden Merkmale und die Schwerpunkte unserer Arbeit geben.

Das Wesentliche einer Schule allerdings ist das täglich Gelebte. Denn eine gute Schulqualität ergibt sich nicht nur aus hervorragenden Konzepten auf dem Papier, sondern auch aus der täglichen, verantwortungsvollen und engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten. Sie findet ihren Ausdruck vor allem in der Freude am Lernen und im Lernerfolg der Kinder. Ein angenehmes Schulklima ist Ziel und Voraussetzung zugleich für die Entwicklung einer guten Schule.

Dieses Schulprogramm soll uns als pädagogische Kräfte immer wieder daran erinnern, welche Ziele wir nicht aus den Augen verlieren sollten, welche Wege wir gehen und welche Mittel wir einsetzen wollen, um uns als gute Schule zu präsentieren und unsere Qualität noch zu verbessern. So versteht es sich auch als Arbeitspapier, das den Erfordernissen und Rahmenbedingungen immer wieder in Abständen angepasst werden muss, nicht zuletzt auf der Grundlage der vorhandenen Ressourcen und den Ergebnissen interner und externer Evaluation.

Ich wünsche uns in diesem Sinne zum Wohle der uns anvertrauten Kinder gutes Gelingen!

Sabine Pohlenz  
- Schulleiterin -

## **Inhalt**

Vorwort	S. 02
Inhaltsverzeichnis	S. 03
<b>1. Unsere Schule und ihre besonderen Rahmenbedingungen</b>	
1.1 Allgemeines	S. 04
1.2 Raumkonzept	S. 04
1.3 Außenanlage	S. 05
<b>2. Unser Verständnis von Schule</b>	
2.1 Leitbild	S. 06
2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 08
2.3 Öffnung der Schule nach außen	S. 08
<b>3. Unsere Schule in der Praxis</b>	
3.1 Unser Schulleben zwischen Tradition und Innovation	S. 09
3.2 Entwicklungs- und leistungsförderliche Maßnahmen für Schüler mit besonderem Förderbedarf	S. 09
3.3 Der Beitrag der Erzieherinnen zur pädagogischen Arbeit	S. 10
3.4 Schulleistungsdaten	S. 12
3.4.1 Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Schuljahre 08/09, 09/10	S. 12
3.4.2 Förderprognosen zum Übergang an die weiterführenden Schulen	S. 14
<b>4. Unser Schulprofil</b>	
4.1 Die lesende Grundschule	S. 15
4.2 Schulinternes Curriculum zur lesenden Grundschule	S. 17
<b>5. Unsere Schule in Bewegung</b>	
5.1 Ergebnisse der Schulinspektion 2010	S. 19
5.2 Konsequenzen aus den Ergebnissen der Schulinspektion	S. 21
5.3 Entwicklung eines zusätzlichen Schwerpunktes: Methodentraining	S. 21
5.4 Konkrete Entwicklungsvorhaben als erste Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Schwerpunktes	S. 21
5.5 Aktuelles Evaluationsvorhaben	S. 22
5.6 Ausblick	S. 22

## **1. UNSERE SCHULE UND IHRE BESONDEREN RAHMENBEDINGUNGEN**

### **1.1 Allgemeines**

Unsere Schule des Typs „Magdeburg“ mit 27 Unterrichtsräumen wurde in den 80-er Jahren als zehnklassige allgemeinbildende Polytechnische Oberschule vom Magistrat Berlin dem Bezirk Pankow übergeben. Sie erhielt später den Namen „Gerhard – Eisler – Oberschule“. 1996 wurde die Oberschule zur „7. Grundschule Pankow“.

Nach dem offiziellen Bewerbungsverfahren erhielt die Schule am 09.10.1998 den Namen „Grundschule an den Buchen“. Der Vorschlag ergab sich aufgrund des Buchenbestandes auf dem Schulhof.

Das schulische Umfeld umschließt innerhalb des Stadtbezirks Pankow den Wohnbereich zwischen Dietzgenstraße und Hermann-Hesse-Straße bzw. der Schönholzer Heide. Altbausubstanz wechselt hier mit Mehr- und Einfamilien-häusern. Seit 1990 kam es durch Brachlandnutzung zu einer erheblichen Wohnraumverdichtung mit entsprechendem Anstieg der Schülerzahlen.

Unsere Schule ist als „2,5-zügig“ konzipiert, d.h. wir haben 2 – 3 Klassen pro Jahrgang.

Die Schülerzahlen entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:

2008/09:	354
2009/10:	365
2010/11:	408

Im Umfeld gibt es zahlreiche Kindergärten. Die Schüler des Einschuljahres 2010 kamen aus mehr als 50 verschiedenen öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Im Schuljahr 2010/11 arbeiten 26 Lehrkräfte und 14 Erzieherinnen bei uns.

Der Unterricht in der Schulanfangsphase (SAPh) erfolgt zurzeit sowohl in jahrgangsgemischten und jahrgangstreuen Lerngruppen. Die Schulkonferenz hat den stufenweisen Einstieg in die Jahrgangsmischung beschlossen. Im kommenden Schuljahr (2011/12) wird es dann 6 Gruppen mit jahrgangsübergreifendem Lernen (JÜL 1/2) geben. Ab Jahrgangsstufe 3 findet der Unterricht in jahrgangstreuen Klassen statt.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist unsere Schule eine verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) mit offenem Ganztagsbetrieb (OGB).

Von 7.30-13.30 Uhr bietet die Schule eine kostenfreie, verlässliche Betreuung. Darüber hinaus ist von 6.00 bis 18.00 Uhr eine ergänzende Betreuung für Kinder mit einem „Hortvertrag“ möglich.

An unserer Schule gibt es seit Jahren Religions- und Lebenskundeunterricht als alternatives Angebot, das von den Schülern rege genutzt wird und das Schulleben vielfältig bereichert.

### **1.2 Raumkonzept**

Mit Ende des Schuljahres 2008/2009 wurde ein neues Raumkonzept in den Gremien unserer Schule beschlossen, umgesetzt und seitdem nach aktuellen Erfordernissen leicht variiert.

Grundsätzlich verteilen sich die Etagenweise auf eine spezielle Nutzung für die Jahrgangsstufen 1-2, 3-4 und 5-6 wie folgt:

- Erdgeschoss:  
Ganztagsbetrieb und Themenräume (Bastelraum, Bauraum, Spielraum, Verkleidungsraum, Speisesaal, Infothek, Kunstraum, Multifunktionsraum mit Religion/Lebenskunde)

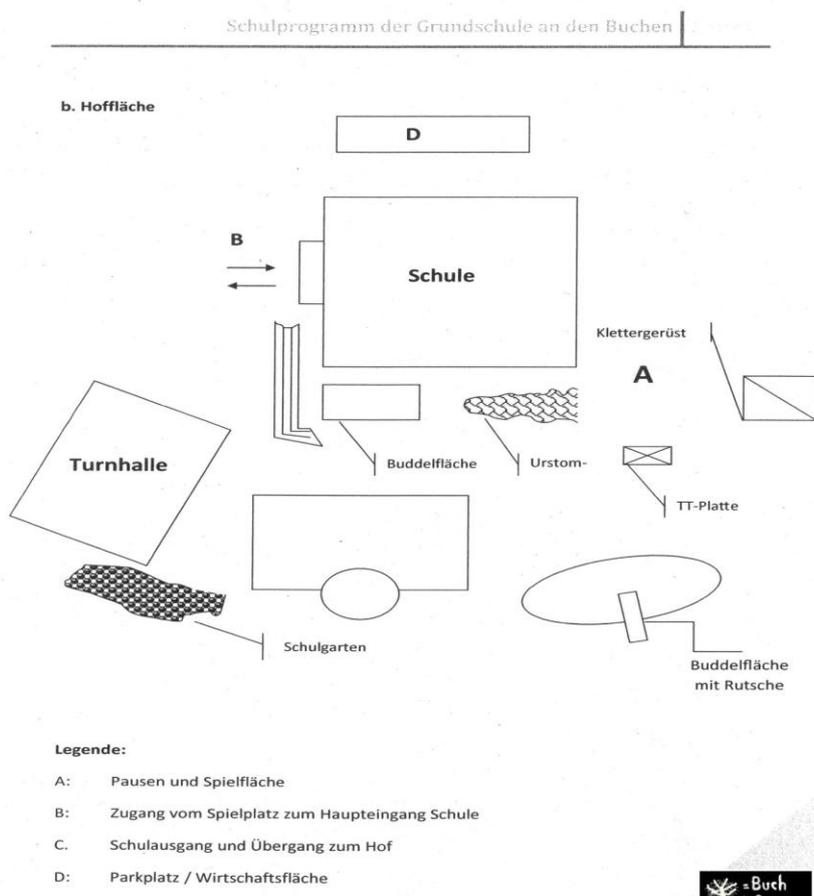
- 1. Obergeschoss:  
Klassenzimmer der SAPH (Jahrgangsstufe 1 und 2),  
Sekretariat und Schulleitung
- 2. Obergeschoss:  
Klassenzimmer der Jahrgangsstufe 3 und 4, Multifunktionsraum,
- 3. Obergeschoss:  
Klassenzimmer der Jahrgangsstufe 5 und 6, Computerraum, Naturwissenschaftsraum und  
Musikraum

Die Orientierung der Räume an den Etagen ermöglicht die Spezialisierung entsprechend der Altersstufe, was sowohl die Ausstattung mit Mobiliar und Lernmaterialien angeht, als auch die optische Gestaltung.

Mit Hilfe von Projektmitteln des „50+ Förderpaketes“, des Elternvereines und unzähliger Elternhände wurden im Sommer 2009 nahezu 2/3 aller Räume im Inneren neu gestaltet.

### 1.3. Außenanlagen

Die Schule verfügt über eine eigene Turnhalle mit einer Grundausstattung an Geräten und Materialien. Im Sommer wird nach Möglichkeit der Sportplatz der benachbarten Schule an der Heide sowie das Kleinfeld des Schulhofes genutzt. Die hohe Anzahl von Klassen erfordert in der Regel eine Doppelbelegung der Turnhalle. Der Schulhof wurde in zwei großen Gemeinschaftsprojekten von Schule, Bezirk und Elternschaft im Sommer 2007 zu der „Oase“, die er heute ist, umgestaltet. So entstanden u.a. der Wasserlauf, der Kleinfeld-Fußballplatz, Nestschaukel und zusätzliche Spielstationen. Auf unserem Gelände befindet sich auch ein Schulgarten mit Obstbäumen und Wiese.



## **2. UNSER VERSTÄNDNIS VON SCHULE**

### **2.1. Leitbild**

Aufgabe von Grundschule ist es, den Schülern allgemeine Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu vermitteln. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen (Lehrauftrag), sondern vielmehr um Kompetenzen, die die Grundlagen für selbstständiges Denken, Lernen und Handeln und den sozialen Umgang in der Gesellschaft (Erziehungsauftrag) ermöglichen.

Grundlage allen pädagogischen Handelns ist die Erkenntnis, Kinder als Individuen mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen anzuerkennen.

Wir wollen diesen Bedürfnissen als Schule gerecht werden und gleichzeitig Fähigkeiten jedes Einzelnen entdecken, fördern und fordern.

Schule ist ein „Haus für Kinder“, welches auf das Leben als Erwachsener vorbereitet, gleichzeitig aber Lebensraum der Kindheit ist.

Vertrautheit, Sicherheit und Geborgenheit bei uns zu schaffen ist uns wichtig.

Diese Grundbedürfnisse müssen erfüllt sein, damit eine Leistungs- und Lernbereitschaft aufgebaut werden kann. Dies gilt umso mehr, als immer mehr Kinder Schule ganztags besuchen und einen Großteil der Kindheit in der Schule verbringen. Lehrer und Erzieher sind damit mehr als früher auch nahe Bezugspersonen der Kinder.

Schule heute ist daher ein Haus des Lernens und Lebens der Kinder.

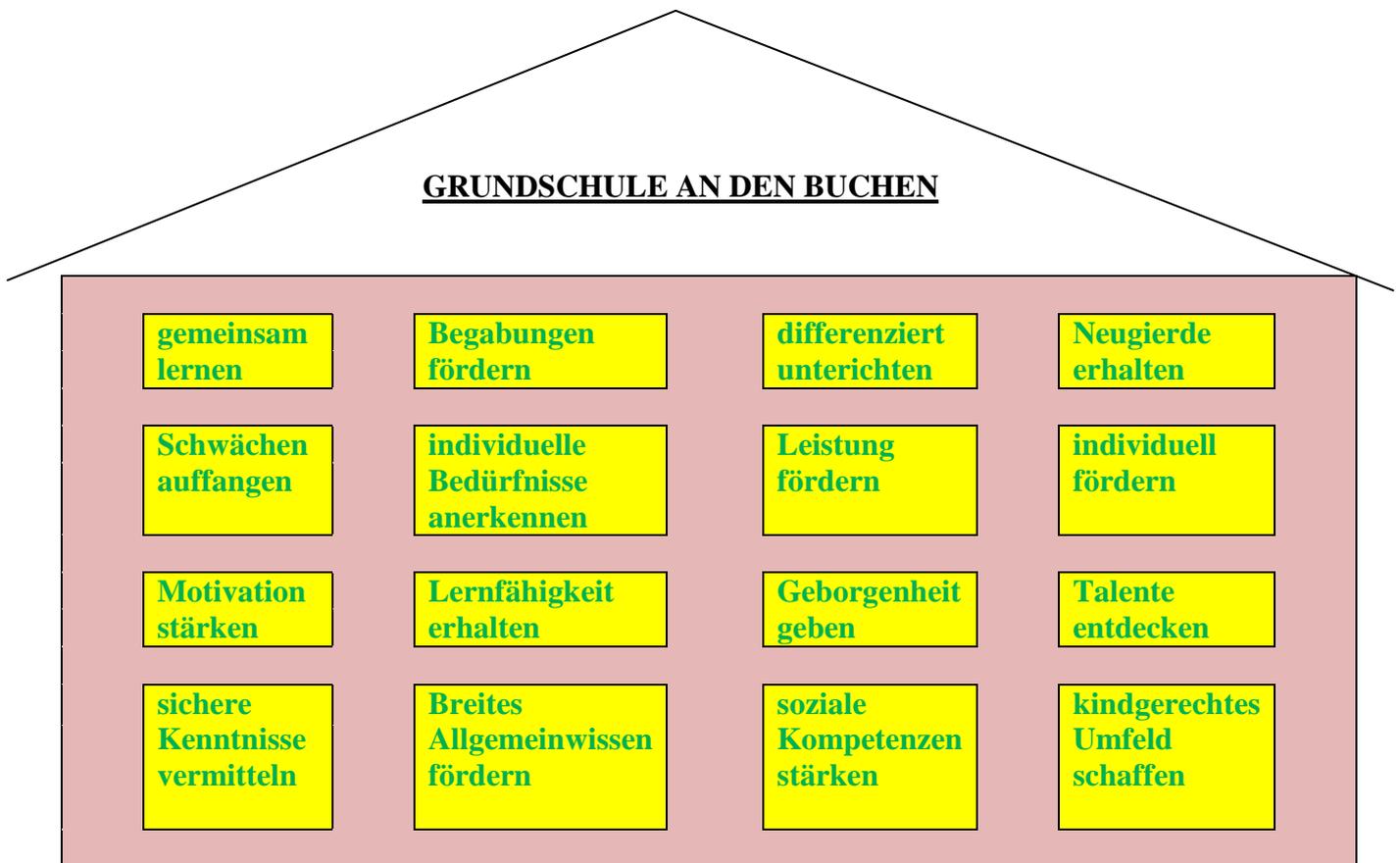
Wir betrachten unsere Einrichtung als Ort der individuellen Begabungs- und Leistungsförderung und sehen eine gesellschaftliche Verantwortung darin, unsere Kinder zu leistungsfähigen und leistungsbereiten Menschen zu erziehen, die über sichere grundlegende Kenntnisse, ein breites Allgemeinwissen und hohe soziale Kompetenzen verfügen.

Wir glauben an den Leistungswillen und die Leistungsfähigkeit unserer Schüler. Es gilt, die Talente jedes Kindes zu entdecken und zu entwickeln und Schwächen gezielt durch Förderung aufzufangen. Neben gemeinsamen Phasen der Unterrichtsgestaltung ist die Differenzierung ein wesentliches Instrument unseres Unterrichtes, um eine Überforderung als auch eine Unterforderung zu vermeiden. Denn gerade bei Grundschulern kann eine Überforderung schnell zu Frustration und Selbstaufgabe führen – eine Unterforderungen dagegen zu Motivationsverlust und Reduzierung von Leistungsbereitschaft.

Immanenter Bestandteil unserer Arbeit ist, die innere Motivation zu stärken und die natürliche Lernfähigkeit und Neugierde der Kinder zu erhalten.

Wir setzen uns ein für ein ansprechendes, kindgerechtes Umfeld sowie eine Ausstattung mit pädagogisch hochwertigen Lehr- und Lernmaterialien.

Elemente unseres Leitbilds



Unsere Schule als Haus des Lebens und Lernens

## **2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir arbeiten mit den Eltern zum Wohle und zur Förderung der Kinder zusammen. Die Basis für eine gute Kooperation sind gegenseitiges Vertrauen und Respekt.

Neben der im Schulgesetz geregelten Gremienarbeit (Schulgesetz Abschnitt V, § 88 ff.) gibt es an unserer Schule vielfältige Formen eines positiven Miteinanders von Schule und Eltern.

Zum Beispiel bestehen zahlreiche Varianten der Mitwirkung von Eltern bei der Unterrichts- und Schulalltagsgestaltung innerhalb der Klassenverbände.

Dies kann die Begleitung von Unterrichtsgängen, das individuelle Trainieren und Fördern von Kindern (z.B. als Lesepaten), die Mithilfe bei Bastelaktionen, die Nutzung außerschulischer Ressourcen der Eltern (z.B. Unterrichtsgänge zum Arbeitsplatz der Eltern), gemeinsame Freizeitaktionen mit den Kindern und Vieles mehr sein.

Renovierungsprojekte, Großveranstaltungen (wie Feiern, Sportfeste), Sammelprojekte für Schulzwecke usw. zeigen, dass die Elternschaft auch über den direkten Nutzen für die eigene Klasse hinaus bereit ist, gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern der Schule unsere Schule als Ganzes voranzubringen.

Außerordentlich hilfreich bei der Initiierung und Durchführung solcher gemeinsamen Projekte ist das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Fördervereins unserer Schule. Der Förderverein unterstützt die Schule auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch das Sponsoring unserer Website ([www.gs-buchen.de](http://www.gs-buchen.de)).

## **2.3 Öffnung der Schule nach außen**

Wir arbeiten gern mit Institutionen wie Sportvereinen, Sprach- und Musikschulen zusammen, die unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit ergänzen. Auch unser schulischer Schwerpunkt „Lesen“ wird durch die Kooperation mit diversen außerschulischen Partnern in sehr anregender und wirkungsvoller Weise unterstützt.

Zurzeit haben wir folgende Kooperationspartner, die regelmäßige Bildungsangebote am Nachmittag für unsere Schüler anbieten:

- Französisch AG bei Frau Aehnlich
- Sprachcenter Mouroum (Englisch)
- SC Charis 02 e.V. (Judo)
- TC Victoria e.V. Pankow (Tennis)
- Samuels Dance e.V. (Streetdance)
- Musikschule Pauli-Pankow (Gitarre)
- Stadtteilzentrum Pankow (Lernpatenschaften)
- wsd-prochild e.V. (Persönlichkeitstraining)

Im Aufbau befindlich sind Kooperationen mit dem Max-Delbrück-Gymnasium und der Kindertagesstätte Wirbelwind.

### **3. UNSERE SCHULE IN DER PRAXIS**

#### **3.1 Unser Schulleben zwischen Tradition und Innovation**

In unserer Schule gibt es eine Reihe von beliebten Aktivitäten, die unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit schon seit geraumer Zeit bereichern. Traditionell etabliert haben sich folgende besonderen Veranstaltungen in unserem Schulleben:

- optionaler Schwimmunterricht ab 2. Klasse
- Theaterprojekt Religion
- Besuch des Bußtagsgottesdienstes
- Schulgarten
- Sportfest
- Trödelmarkt
- Hortfahrt zu Beginn der Sommerferien
- Tag der offenen Tür
- Elternsprechtage
- Klassenfahrten
- Weihnachtssingen
- Weihnachtsbasar
- Schulfest
- Fasching
- Orchesterbesuch
- Projektstage
- Teilnahme am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen
- Theaterbesuche in englischer Sprache
- Spendenaktionen für gemeinnützige Zwecke
- Aktivitäten zum Thema „Lesende Grundschule“ (siehe 4.1)

Neben traditionellen Elementen haben bei uns innovative Entwicklungen ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Unterrichtsabläufe müssen sich verändernden Anforderungen anpassen. Das erfordert einen Prozess schulinterner und individueller Fortbildungen und Hospitationen, der Arbeit in Jahrgangsstufen-Teams und eine Ausstattung mit entsprechenden Unterrichtsmaterialien.

Im Augenblick arbeiten wir an folgenden Themen, die unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit ergänzen:

- Methodentraining (siehe 5.3)
- Konzept zur Gewaltprävention
- Ausbau der Aktivitäten im Bereich der „Lesenden Grundschule“
- Fortbildungskonzept für alle pädagogischen Mitarbeiter der Schule
- Aktualisierung der Schul- und Hausordnung
- Variationen besonderer schulischer Veranstaltungen (z.B. Drachenfest, Weihnachtskonzert)

#### **3.2 Entwicklungs- und leistungsförderliche Maßnahmen für Schüler mit besonderem Förderbedarf**

Ein umfassendes schulinternes Förderkonzept befindet sich momentan in der Erarbeitungs- bzw. Erprobungsphase.

### **Sprachförderung im Bereich Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)**

Zu Beginn des Schuljahres werden alle Zweitklässler getestet. Wird ein Förderbedarf festgestellt, erfolgt eine Förderung. Je nach Entwicklungsrückstand ist eine Förderung an der Schule (1 Stunde pro Woche) beim Rechtschreibberater bzw. eine 10-wöchige Förderung in der Menschule bei einer Fachkraft für LRS in einer kleinen Gruppe (ca. 10 Schüler) möglich. Die Kinder kehren nach den 10 Wochen wieder zurück an unsere Schule in ihren alten Klassenverband. Der Kurs ist kostenlos. Er kann auch ein zweites Mal in der Jahrgangsstufe 3 erfolgen. Wird weitere Hilfe notwendig, ist ein Kontakt mit dem schulpädagogischen Dienst möglich. Eine Beraterin ist an der Schule tätig und kann angesprochen werden.

### **Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung werden die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei uns betreut. Dies betrifft derzeit die Bereiche Lernen, Sprache und die sozial-emotionale Entwicklung.

Die Grundidee ist der gemeinsame Unterricht mit den anderen Kindern. Hierfür steht eine entsprechende Anzahl an Sonderpädagogienstunden zur Verfügung. Unsere Bemühungen gehen dahin, für diese Stunden auch möglichst Sonderschullehrer einzusetzen. Letztlich entspricht deren fachspezifische Ausbildung den Bedürfnissen der uns anvertrauten Schüler am ehesten.

### **3.3 Der Beitrag der Erzieherinnen zur pädagogischen Arbeit**

- Auszüge aus unserem Hortkonzept 2010 –

#### **Unser Bild vom Kind – Grundsätze unserer Arbeit**

Wir schätzen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten und seinen Neigungen, die Welt zu entdecken.

Kinder lernen und forschen mit allen Sinnen und benötigen dafür ausreichende Möglichkeiten, um sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen.

Wir schaffen Räume und Situationen für den spezifischen Lern- und Entwicklungsprozess von Kindern. Die kindliche Eigentätigkeit, Engagiertheit und Selbstorganisation stehen dabei im Mittelpunkt.

Kinder dürfen bei uns Fehler machen, sie werden zum praktischen Handeln und Ausprobieren aufgefordert.

Die Erzieherinnen versuchen, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Der Hort der Grundschule an den Buchen orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder an eigenständiges, selbständiges und eigenverantwortliches Handeln heranzuführen. Dazu benötigen sie auch Freiräume, die sie nutzen können.

#### **Unterrichtsarbeit**

Wir Erzieherinnen haben Kenntnis über die jeweilige Unterrichtssituation der Kinder, da wir im Unterricht unterstützend (bis zu 10 Stunden wöchentlich in der SAPH sowie stundenweise in den Klassenstufen 3 und 4) gemeinsam mit den Lehrkräften tätig sind. Absprachen zu pädagogischen Vorgehensweisen finden in der wöchentlichen Teamsitzung statt.

#### **Hausaufgabenzeit**

Damit jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Hausaufgaben unter pädagogischer Aufsicht, Anleitung und Führung in ruhiger Atmosphäre anzufertigen zu können, gibt es eine regelmäßige Hausaufgabenzeit.

### **Offene Hortarbeit**

Wir haben uns für die offene Hortarbeit der Klassen 2-4 und die situationsorientierte offene Hortarbeit der 1.Klassen entschieden. Dies bedeutet ein gruppenübergreifendes Angebot, bei dem die sonst bestehende Lerngruppensituation aufgelöst wird. In dieser Bildungssituation haben die Kinder die Möglichkeit aus verschiedenen thematischen Angeboten zu wählen. Die Absprachen über die Themen und über die Gestaltung der Projekte erfolgt mit den Kindern und allen Erzieherinnen in einer Kinderkonferenz. Durch eine Vielfalt der Angebote sollen möglichst alle Kinder erreicht und in ihrer psychosozialen und kognitiven Entwicklung gefördert werden. Wir achten darauf, dass die Angebote so geplant werden, dass u.a. kreativ-musische, umweltbezogene und gesellschaftliche Akzente Berücksichtigung finden.

Die offene Hortarbeit findet dreimal wöchentlich statt. Die Kinder können in dieser Zeit die Angebote der Erzieherinnen nutzen oder die von unseren außerschulischen Kooperationspartnern.

### **Ferienbetreuung**

In den Ferien werden die Kinder in der Regel durch die Erzieherinnen in unserem Schulgebäude betreut. Allerdings kann die Ferienbetreuung auch in einer anderen Grundschule in der Umgebung erfolgen, so dass eine ständige Betreuung während der Ferienzeit gewährleistet ist.

In den Ferien lernen die Kinder neue Gruppen, Bezugspersonen, Übungsfelder kennen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Angebot und Freispiel ist uns besonders wichtig. Das Bedürfnis des Kindes nach Ruhe, Entspannung und Erholung steht für uns in den Ferien im Vordergrund.

### **Teamarbeit und Planung**

Wöchentlich findet eine Teamsitzung aller Erzieherinnen statt. Hier erstellen wir einen Wochenplan, in diesem werden die Angebote der offenen Arbeit festgelegt. Wir beraten uns auch über pädagogische Probleme und entwickeln Lösungsmöglichkeiten sowie Formen sinnvoller Zusammenarbeit mit den Eltern. Durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch arbeiten wir an der Weiterentwicklung pädagogischer Inhalte. Wir fertigen eine Schuljahresplanung an, in der bestimmte Aktivitäten bereits Traditionscharakter haben.

### **Elternarbeit**

Wichtig sind uns eine verlässliche, vertrauensvolle Verständigung und Absprachen zwischen uns und den Lehrkräften sowie den Eltern. Für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit ist dies unerlässlich. Gegenseitiges Vertrauen kann nur dann entstehen, wenn die unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen thematisiert werden.

Durch partnerschaftliches Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten geben wir Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen. Mit dem Schuleintritt und der Aufnahme in den Hort werden die familiären Erfahrungen der Kinder ergänzt und erweitert.

### 3.4 Schulleistungsdaten

#### 3.4.1 Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Schuljahre 08/09 und 09/10

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Jahr 2009 zeigen, dass es innerhalb der Parallelklassen nur geringfügige Abweichungen gibt. Im landesweiten Vergleich sind unsere Resultate 2009 im Bereich Mathematik deutlich besser, im Bereich Deutsch sind nahezu alle Ergebnisse ähnlich verteilt wie in ganz Berlin.

Im Schuljahr 09/10 wurden mit den Tests Bildungsstandards überprüft, die nicht in Klasse 3, sondern erst am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreicht werden sollen. Es war also nicht zu erwarten, dass Ergebnisse von nahe 100% überhaupt möglich sind. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse zu beurteilen. Außerdem wurden die Ergebnisse in fünf Kompetenzstufen - nicht mehr wie im Vorjahr in 3 Fähigkeitsstufen - eingeteilt. Insgesamt haben unsere Schüler 2010 erfreulicherweise sowohl im Bereich Deutsch als auch im Bereich Mathematik im landesweiten Vergleich deutlich mehr Gesamtpunktwerte erreicht.

2009

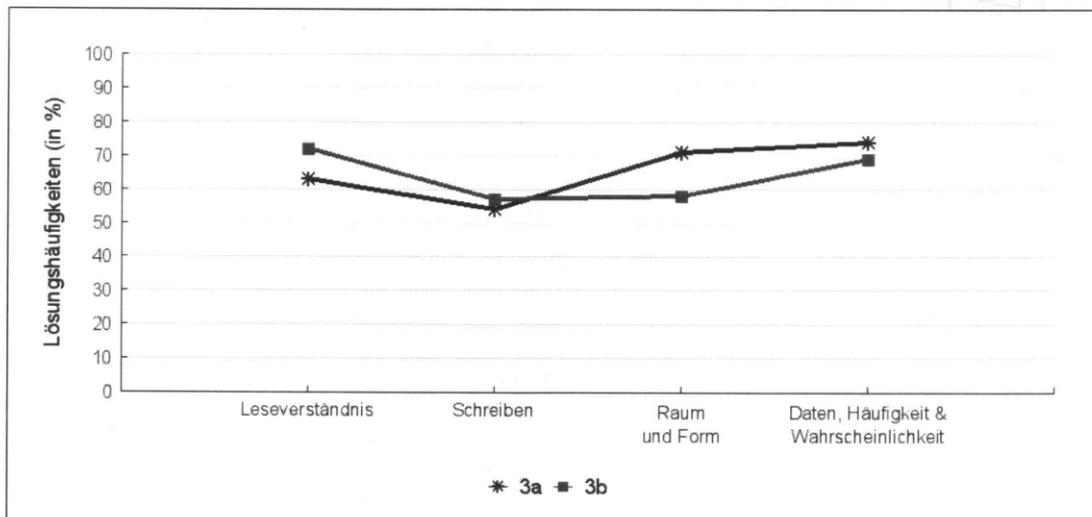
ISQ

### Schulbezogene Rückmeldung

für die Klassen der Schule Grundschule an den Buchen

#### Übersicht über den Anteil richtig gelöster Aufgaben nach Inhaltsbereichen im Klassenvergleich

In der folgenden Abbildung sind die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für die Klassen innerhalb der einzelnen Inhaltsbereiche dargestellt. Sie können hier im Profil insbesondere Unterschiede in den Klassenleistungen auf einen Blick erkennen. Bedenken Sie dabei bitte, dass sich die Unterschiede in Prozentpunkten auf zum Teil sehr wenige Lernende beziehen können.



2009

ISQ

Schulbezogene Rückmeldung

für die Klassen der Schule Grundschule an den Buchen

Schulinterner Vergleich der Verteilung der Kompetenzgruppen im Fach DEUTSCH

Für schulinterne Auswertungen bieten wir Ihnen in den unten stehenden Grafiken den Vergleich Ihrer Klasse mit den weiteren Klassen Ihrer Schule.

Legende	
	Fähigkeitsniveau 3
	Fähigkeitsniveau 2
	Fähigkeitsniveau 1
	khN

Anzahl Schüler/innen in den Balkenabschnitten	DEUTSCH									
	Leseverständnis					Schreiben				
Land	22290	246	9020	8202	2606	3	6403	10200	5382	
Gesamtergebnis Ihrer Schule	45	4	10	22	9		14	29	2	
3a	24	3	5	13	3		7	17		
3b	21	1	5	9	6		7	12	2	

2010

ISQ

2009

ISQ

Schulbezogene Rückmeldung

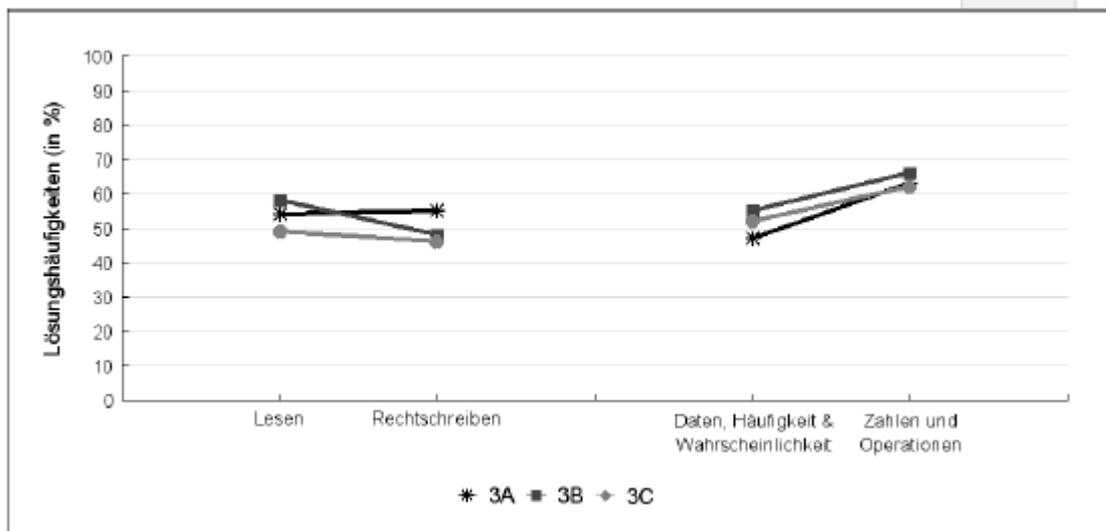
für die Klassen der Schule Grundschule an den Buchen

Schulinterner Vergleich der Verteilung der Kompetenzgruppen im Fach MATHEMATIK

Für schulinterne Auswertungen bieten wir Ihnen in den unten stehenden Grafiken den Vergleich Ihrer Klasse mit den weiteren Klassen Ihrer Schule.

Legende	
	Fähigkeitsniveau 3
	Fähigkeitsniveau 2
	Fähigkeitsniveau 1
	khN

Anzahl Schüler/innen in den Balkenabschnitten	MATHEMATIK									
	Raum & Form					Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit				
Land	22371	1	9225	9941	3005	180	6714	11510	3967	
Gesamtergebnis Ihrer Schule	45		11	21	13		1	26	18	
3a	25		4	10	11		1	13	11	
3b	20		7	11	2			13	7	





## **4. UNSER SCHULPROFIL**

Im Rahmen der möglichen Profilierungsschwerpunkte:

- Ziele und Anforderungen des Unterrichts
- Inhalte, Methoden und Leistungsstandards
- und dem Miteinander der Lehrer, Schüler und Eltern

haben wir in internen Diskussionsprozessen als besondere Betonung das Lesen ausgewählt.

### **4.1 Die lesende Grundschule**

Die Lesekompetenz, so wie sie heute mehrheitlich in der Bildungsforschung verstanden wird, nimmt einen prominenten Platz im gesamten Bildungsprozess des Lernenden ein. Sie muss als Grundlegung zur Selbstkompetenz und damit zum individuellen Wissensmanagement und zum selbstständigen Lernen gesehen werden. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen korrespondieren unmittelbar mit der Lesekompetenz.

Lesekompetenz meint dabei nicht nur die Fähigkeit, Texte sachgerecht und schnell zu erfassen, sondern im Sinn der Reading Literacy bedeutet sie vielmehr geschriebene Texte zu verstehen, auf ihren praktischen Nutzen für eigene Zielsetzungen zu hinterfragen und das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln.

Für unsere Grundschule mit dem Schwerpunkt Lesen ergibt sich daraus die Zielsetzung, allen Schülern den Erwerb der Schriftsprache als Grundlage für das weitere Lernen zu vermitteln und dabei die Lust am eigenständigen Lesen zu wecken und zu erhalten.

Die Schüler sollen in altersgerechter Form befähigt werden, Informationen selbstständig zu erwerben. Schriftspracherwerb, Lesemotivation und Informationskompetenz sind dabei sich ergänzende Prozesse.

**Folgende Handlungsfelder helfen die Perspektive der lesenden Grundschule zu strukturieren und konkrete Zielsetzungen für unsere weitere Arbeit abzuleiten:**

#### **Konzeption zur Medienkompetenz**

Medienkunde, Mediennutzung, Gestaltung, Wirkung und Kritik sind Themengebiete, die die Medienkompetenz beschreiben. Es gilt im Umgang mit den verschiedenen Medien die Schüler zu befähigen sich auf diesen Themengebieten Kenntnisse anzueignen und sie möglichst eigenständig weiterzuentwickeln. Letzteres ist besonders im Blick auf die rasanten technologischen Neuerungen im Bereich der neuen Medien unabdingbar.

#### **Wissensmanagement**

Die eigenständige Aneignung von Wissen als Suche, Selektion und Bewertung von Informationen mit Hilfe klassischer und später neuer Medien soll Ziel des schulischen Bemühens um den Aufbau von Wissensmanagement sein. Es ergänzt als Schwerpunktsetzung, die primär die inhaltlichen Dimensionen der Medien in den Blick nimmt, die Medienkompetenz. Besonders für die Schüler der unteren Klassenstufen ist hier die Nutzung der Lesestube und anderer Begegnungsstätten mit dem Medium Buch gemeint. In unserer Konzeption erschließt sich der Aufbau von Lesekompetenz zuerst über dieses Medium.

#### **Selbst- und Sozialkompetenz**

Die zunehmend eigenständiger werdende Themenfindung und -eingrenzung, ihre Vorbereitung, Erarbeitung, Präsentation, Dokumentation und Auswertung sind geeignet, besonders wenn sie in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden, die Selbst- und Sozialkompetenz unserer Schüler zu stärken.

### **Lesen als Unterrichtsgegenstand**

Abgesehen vom Schriftspracherwerb gilt das Lesen in der Schule nur als Mittel der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten und –zielen. Leseförderung in unserem Sinne findet in jedem Unterrichtsfach statt, in dem gelesen wird. Das Lesen ist dann mehr als nur ein Mittel, sondern immer auch ein Ziel, eine Kompetenz, die es zu verbessern gilt.

### **Lesen als kulturelle Entwicklung**

Die Lesemotivation wirkt sich mittelbar auf die Lesekompetenz aus. Die Lesemotivation wird getragen von einer positiven Lesekultur an einer Schule. Durch ein Bündel von Maßnahmen soll eine solche Lesekultur gefördert und etabliert werden, in der Lesen nicht als obrigkeitliche Verpflichtung, sondern als gemeinschaftliches Erleben definiert wird.

### **Fächerverbindung**

Ausgehend von der Überlegung, dass Lese- oder Medienprojekte Gegenstand des Unterrichts werden, sind diese Projekte nie auf nur ein Fach eingegrenzt, sondern gemäß den jeweiligen Sinn- und Sachzusammenhängen fächerübergreifend.

### **Rituale**

Fest etabliert haben sich bei uns

- das Vorlesen für Kindergartenkinder,
- das „offene Lesen“, bei dem die Klassen Leseangebote machen, die von allen Kindern der Schule frei besucht werden können,
- unsere kleine Lesestube („Schülerbücherei“), die täglich geöffnet ist,
- Autorenlesungen in der Schule,
- eine jährliche Büchertauschbörse sowie
- zahlreiche Lesepatenschaften
- Arbeitsgemeinschaften wie z.B. „Club der Bücherwürmer“
- Schwerpunktstunden im Bereich des Wahlfachunterrichtes (Jahrgänge 5/6).

Der Recherchebereich in der Infothek befindet sich im Aufbau und soll den Kindern das eigene Recherchieren in klassischen Nachschlagewerken ermöglichen.

### **Evaluation**

Als Schwerpunktthema unserer Grundschule muss der Punkt „Lesende Grundschule“ regelmäßig neu betrachtet und weiter entwickelt werden.

(Siehe 5.5)

## 4.2 Schulinternes Curriculum zur lesenden Grundschule

Ausgangspunkt unseres schulinternen Curriculums bildet unser Schwerpunkt „Lesende Grundschule“, zu dem im Folgenden die Ergebnisse unserer Diskussionen und daraus abgeleitet unserer Festlegungen ausgeführt werden.

Die Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz ist eine komplexe Aufgabe, die wir durch die Einbeziehung der folgenden Bereiche zu lösen versuchen:

### *1. Leseförderung im Deutschunterricht*

### *2. Lesen in allen Unterrichtsfächern*

### *3. Entwicklung einer fach- und klassenübergreifenden Lesekultur*

### *4. Lesekooperationen*

#### ***Zu 1.: Leseförderung im Deutschunterricht***

Die Schüler werden sich ihrer Leseinteressen bewusst.

Die Schüler sollen ihre persönlichen Leseerfahrungen reflektieren und mit denen ihrer Mitschüler vergleichen.

Dazu nutzen wir folgende aufeinander aufbauende Möglichkeiten:

Klasse 1: Über das Vorlesen nachdenken

Klasse 2: Lesesteckbrief

Klasse 3: Leseinterview

Ab Klasse 4: „Kleines Lesebuch“

Zur Steuerung von Leseprozessen und der Entwicklung von Lesevergnügen und Lesekompetenz soll die Auseinandersetzung mit Büchern, Texten und Zeitschriften durch verschiedene Methoden unterstützt werden.

- Klasse 1: Erarbeitung und Gestaltung einer Lesekiste, mit der die persönliche Buchlektüre reflektiert und vorgestellt wird.
- Klasse 2: Der „Rote Faden“ hilft bei der Präsentation eines Textes oder Buches.
- Klasse 3: Das Lesebegleitheft unterstützt ein genaues und reflektierendes Lesen eines Buches.
- Klasse 3/4: Leseerfahrungen werden in einer „Pop-up-Karte“ festgehalten und veranschaulicht. In einer Leserolle werden Ergebnisse einer längeren Phase selbständigen Arbeitens an einem Buch dokumentiert.
- Klasse 5/6: Ähnlich der Leserolle werden die langfristigen Leseerfahrungen (Wahl- und Pflichtaufgaben) in einem Lesetagebuch präsentiert.

Ab der 2. Klasse werden die Schüler ihre Gedanken und Meinungen zu einem Text oder Buch in Lesekonferenzen, d.h. mit einer Gruppe von Schüler, austauschen.

Zur Verbesserung der Lesefähigkeit (rasches Erfassen von Wörtern, Sätzen, Texten) werden je nach Notwendigkeit spezielle Leseübungen mit leseschwachen Schülern durchgeführt.

### ***Zu 2.: Lesen in allen Unterrichtsfächern***

Zur Entwicklung von Lesestrategien ist der **Leselotse** ein Material, das diese Strategien anbahnt und bewusst macht. Er wird im Deutschunterricht schrittweise eingeführt und findet in allen Unterrichtsfächern seine Anwendung (siehe Curriculum).

Der Leselotse zur Entwicklung von Lesestrategien findet in allen Unterrichtsfächern seine Anwendung und wird besonders zum Erfassen von Sachtexten benutzt.

In jedem Unterrichtsfach wird auf eine korrekte Benutzung des Fachwortschatzes Wert gelegt und auf eine Entwicklung der fachspezifischen Lesekompetenz.

### ***Zu 3.: Entwicklung einer fach- und klassenübergreifenden Lesekultur***

Regelmäßig findet in einer Unterrichtsstunde ein „offenes Vorlesen“ statt. Dabei lesen Schüler aus den Klassen 3 – 6 jeweils aus einem Lieblingsbuch klassen- und jahrgangsübergreifend ihren Mitschülern vor.

Die Infothek wird aufgebaut, die Lesestube, Computer- und Leseecken werden ausgebaut.

Es finden Textausstellungen statt.

Regelmäßig findet ein Literaturmarkt statt, bei dem Schüler für Bücher werben.

In den Klassen 1 – 3 findet der Lesekreis statt, d.h. das Lesen in kleinen Gruppen.

Schüler der Schule gehen als Vorleser in Kindergärten.

### ***Zu 4.: Lesekooperation***

Unsere Schule bemüht sich, außerschulische Kooperationspartner für Buchvorstellungen und das Lesen in der Schule zu gewinnen (z.B. den Humanistischen Verband, Seniorenheim, o.ä.)

Eltern und andere ehrenamtliche Helfer werden als Lesepaten gewonnen.

Wir nutzen externe Angebote, wie z.B. „Berliner Märchentage“, Veranstaltungen zum Welttag des Buches u.ä..

Mit dem gemeinnützigen Träger „Tandem“ konnte 2009-2011 eine Kooperation gewonnen werden, die es ermöglicht hat, sogenannte „MAE-Kräfte“ für unsere Schule als Lesepaten im Projekt „Lesemäuse“ einzusetzen.

## 5. UNSERE SCHULE IN BEWEGUNG

### 5.1 Ergebnisse der Schulinspektion 2010

Der vollständige, umfassende Bericht der Schulinspektion 2010 liegt in der Schule vor und ist für Interessierte einsehbar.

An dieser Stelle werden nur die Ergebnisse, die den Qualitätsbereich „Unterricht“ betreffen, dargestellt. Aus diesen Ergebnissen leiten wir neue Ziele zur Verbesserung unserer Unterrichtsqualität ab.



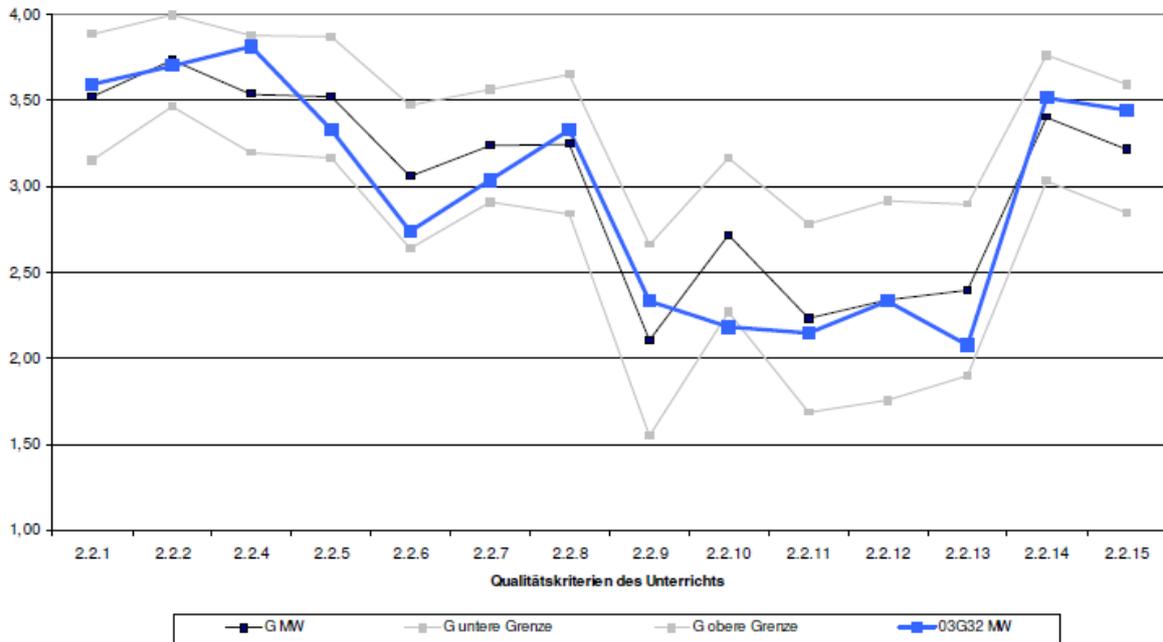
Schulinspektion



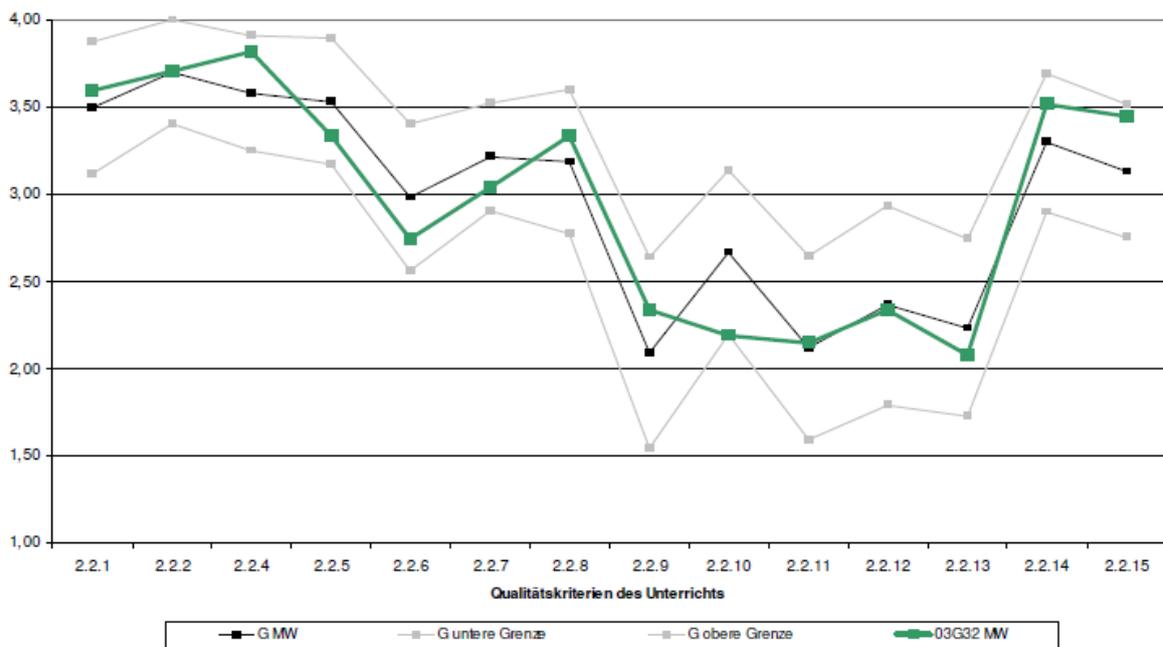
#### 1.4 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung			
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## **5.2 Konsequenzen aus den Ergebnissen der Schulinspektion**

Die Schulinspektion ergab u.a. einen Entwicklungsbedarf der Schule in Bezug auf „Aufgabenformate zur Entwicklung von Problemlöse-, Team- und Kommunikationskompetenz im Unterricht“. Als Stärke der Schule wurden die „Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz“ benannt.

Daraus ergeben sich für die Weiterarbeit unserer Schule folgende Ziele:

- Weiterentwicklung des Schulprofils „Lesende Grundschule“
- Festlegung und Aufbau eines zweiten Schwerpunktes: Das Methodentraining

### **Zum Schwerpunkt „Lesende Grundschule“**

Der Schwerpunkt „Lesende Grundschule“ ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Neben den im Kapitel 4.1 und 4.2 genannten pädagogischen Methoden sind im Laufe des Schuljahres weitere Bausteine, wie zum Beispiel

- die Leseweche,
  - das Vorlesen der Lehrer
  - und das Vorlesen von Schülern aus dem Max-Delbrück-Gymnasium
- in unsere Arbeit integriert worden.

### **5.3 Entwicklung eines zusätzlichen Schwerpunktes: „Methodentraining“**

Angestrebt wird eine Verbesserung der Unterrichtsqualität in allen Jahrgangsstufen im Hinblick auf die Methoden-, Sozial- und Sachkompetenz unserer Schüler. Mit der Aufnahme des neuen Schwerpunktes möchten wir bewusst unser Unterrichtsprofil in den folgenden Bereichen stärken:

- Kooperatives Lernen und Kommunikationsförderung
- Selbständiges Lernen
- Problemorientiertes Lernen

Das Methodentraining wird deswegen ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt unserer Schule.

### **5.4 Konkrete Entwicklungsvorhaben**

#### **als erste Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Schwerpunktes**

1. Am Anfang jeweils eines Schuljahres wird das Methodentraining an mehreren aufeinander folgenden Projekttagen mit allen Schülern aller Jahrgangsstufen klassenweise durchgeführt.
2. Zu Beginn des 2. Schulhalbjahres werden die eingeführten Methoden wiederum an aufeinander folgenden klasseninternen Projekttagen wiederholt und vertieft.
3. Zum Ende des Schuljahres erfolgt eine Überprüfung (interne Evaluation), inwieweit die Schüler zur erfolgreichen Anwendung der erarbeiteten Methoden in der Lage sind und somit ihre Kompetenzen erweitert haben.

Mittelfristig sind folgende Maßnahmen angedacht:

- Das Kollegium erweitert seine Qualifikation im Bereich „Methodentraining“ durch schulinterne und / oder individuelle Fortbildungen.
- Ein schulinternes Curriculum für das Methodentraining wird erstellt.
- Methoden und Inhalte werden mit dem Schwerpunkt „Lesen“ verzahnt.

### **5.5. Aktuelles Evaluationsvorhaben**

Um die Wirksamkeit der beschlossenen und durchgeführten Maßnahmen herauszufinden, müssen wir die Entwicklungsvorhaben in Abständen evaluieren.

Hierbei gilt es, sich folgende Fragen zu stellen:

1. Welche Ziele sind erreicht worden? Welche konnten noch nicht realisiert werden?
2. Welche Wirkungen sind erkennbar?
3. Welche Konsequenzen (Abänderungen / Fortschreibungen) ergeben sich daraus?

Im Schuljahr 2010/11 (Frühjahr) wird ein konkretes Evaluationsvorhaben beschlossen und spätestens im Herbst 2011 durchgeführt werden. Der Evaluationsbericht wird dann der Schulaufsicht im März 2012 vorgelegt.

### **5.6. Ausblick**

Die Weiterarbeit am Schulprogramm wird in den nächsten Jahren kontinuierlich fortgesetzt. Um Entwicklungsvorhaben, die in das Schulprogramm aufgenommen werden, wird sich weiterhin die „Schulprogrammgruppe“ kümmern. Weitere qualitätssichernde Maßnahmen und Aktivitäten werden in der Schulentwicklungsgruppe und in den Gremien kreativ entwickelt, diskutiert, beschlossen und in der täglichen Arbeit der pädagogischen Mitarbeiter in der Schule umgesetzt.

Im Jahr 2011 wird weiterhin u.a. an folgenden Themen intensiv gearbeitet:

- Konzept zur Gewaltprävention und Konfliktlösung
- Repertoire von Erziehungsmaßnahmen (als Ergänzung der Schul- und Hausordnung)
- Leitfaden für (neue) Eltern
- Hausaufgabenkonzept
- Förderkonzept (inkl. Sonderpädagogik)